

Didaktische Reduktion – So bringen Sie Ihre Lernkonzepte auf den Punkt

Worum geht's?

Blended Learning meint die didaktisch geschickte Verzahnung von einzelnen Lernbausteinen zu einem stimmigen Kurskonzept. Lernende profitieren davon, wenn ihr Weiterbildungsformat auf verschiedene kleine Häppchen aufgeteilt ist – hier ein Webinar, dort zwei Web Based Trainings, zum Abschluss vielleicht ein Präsenzworkshop. Das Lernen wird durch Blended Learning kleinteiliger, besser in den (Berufs-)Alltag integrierbar, der Lerneffekt nachhaltiger. Theoretisch. In der Praxis gelingen Weiterbildungsconzepte manchmal nicht so, wie man es gerne hätte. Woran könnte das liegen?

Didaktische Reduktion im Blended Learning

Wir fragen unsere Kursteilnehmer gerne zu Beginn eines neuen Kurses nach ihrer Einschätzung: Warum gelingen ihrer Meinung nach Weiterbildungsconzepte manchmal nicht? Wir erhalten meist unter anderem diese Antworten:

- Weil die Inhalte nicht passgenau auf die Zielgruppe abgestimmt sind
- Weil die Web Based Trainings zum Selbstlernen viel zu lang sind
- Weil die Webinare nicht mehr als „betreutes Lesen“ sind
- Weil im Präsenzworkshop lange Vorträge gehalten werden
- Weil die Lernenden im Laufe des Kurses die Motivation verlieren und ihr Engagement im Sande verläuft



Anders formuliert: Die Inhalte sind zu umfassend und für die Lernenden nicht alle relevant genug. Genau das ist eine der großen Herausforderungen im Blended Learning. Es bedeutet, dass wir in der Konzeptionsphase allen thematischen Ballast, der nicht wichtig genug ist, außen vor lassen sollten. Es gibt eine Reihe an weiteren Erfolgsfaktoren, die mit der Planung und Gestaltung von Weiterbildungsconzepten zusammenhängen. Ein Schlüssel zum Lernerfolg jedoch heißt: **didaktische Reduktion**.

Stellen Sie sich eine Staffel Ihrer Lieblingsserie vor: Sie beinhaltet eine Reihe an Einzelfolgen, die eine ähnliche Dauer haben, spannend gestaltet sind und sinnvoll aufeinander aufbauen. Bei den Modulen eines Blended Learning Kurses sollte es nicht anders sein. Zusätzlich geht es darum, dass sich ein nachhaltiger Lernerfolg einstellt. Das hängt nicht nur, aber auch damit zusammen, wieviel Inhalt den Lernenden präsentiert wird, und wieviel davon relevant für die Zielgruppe ist. Wären die Folgen Ihrer

Lieblingsserie voller Nebenschauplätze, die eröffnet würden, ohne dass sie für die Story an sich relevant wären, würden Sie vermutlich nach einer Weile das Interesse verlieren, oder? Das geht Ihren Lernenden genauso.

Wie schaffen Sie es also, die Inhalte für die Zielgruppe auf den Punkt zu bringen? Befolgen Sie diese drei Tipps:

1. Nehmen Sie bereits zu Beginn der Projektplanung eine **Einteilung in verschiedene Inhaltskategorien** vor: Was muss in den Kurs rein? Was soll vielleicht rein? Was soll nicht rein? Hier reicht es, noch recht allgemein zu bleiben. Prüfen Sie außerdem Ihre **Rahmenbedingungen**, etwa Ihr Zeitbudget oder äußere Vorgaben, die die Auswahl der Inhalte von vorneherein einschränken könnten.
2. **Führen Sie eine präzise Zielgruppenanalyse durch**. Fragen Sie sich unter anderem: Wieviel inhaltliche Vorerfahrung bringt die Zielgruppe mit? Welche Einstellung hat sie zum Lerninhalt? Welche Erfahrung und Einstellung hat die Zielgruppe in Bezug auf Selbstlernmedien? Durch diese Fragen filtern Sie weiter die Themen heraus, die Sie entweder inhaltlich oder zur Motivation für Ihre Lernenden benötigen.
3. **Nehmen Sie sich Zeit für eine ausführliche Lernzielanalyse**. Arbeiten Sie sich vom übergreifenden Richtziel Ihres Kurses über konkretere Groblernziele bis zu feingliedrigen Feinlernzielen vor. Erst auf dieser Ebene wird es Ihnen möglich, konkrete Lerninhalte einzelnen Lernzielen zuzuordnen, deren Erreichen später überprüfbar ist. Wichtig: Lassen Sie Ihre Lernzielanalyse einige Tage liegen und prüfen Sie dann noch einmal kritisch die Inhalte: Gibt es hier noch Themen, die für die Zielgruppe allenfalls ein nice to have, aber kein must have sind? Streichen Sie alles, was nicht notwendig ist.

Diese drei Punkte sind die Voraussetzungen für die didaktische Reduktion der Lerninhalte auf das Wesentliche. Die Zielgruppe sollte genau das bekommen, was sie braucht und was im Rahmen Ihrer Möglichkeiten (Zeit, Budget etc.) realistisch ist.

Fazit

Die didaktische Reduktion der Lerninhalte im Rahmen der Weiterbildungskonzeption ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Lernmotivation Ihrer späteren Kursteilnehmer und für ihren Lernerfolg. Die Analyse der Rahmenbedingungen, der Zielgruppe und der Lernziele sind wichtige Voraussetzungen für diesen Filterprozess. Als Nebeneffekt einer solchen präzisen Planungsphase werden Ihnen nebenbei ganz automatisch kreative Umsetzungsideen kommen, die in Ihr Blended Learning Konzept einfließen können.

